

A woman wearing a traditional conical hat and a grey jacket is shown in profile, looking towards a large, ornate incense burner. The burner has a two-tiered, copper-colored roof with decorative scrollwork and a spherical finial. The scene is set in a dark, possibly indoor or nighttime outdoor, environment with a brick wall in the background. The lighting is dramatic, highlighting the woman's hat and the burner's structure.

Edith & Walter Schwab

VIETNAM
Der Süden

V I E T N A M - Der Süden

Edith & Walter Schwab

© 2012 durch den Autor des Buches. Sämtliche Copyright-Rechte an den Inhalten dieses Buches liegen beim Autoren.

VIETNAM II

Der zweite Teil unserer Reise beginnt mit dem Flug über den 17. Breitengrad, die frühere Grenzlinie zwischen Nord- und Südvietnam. Sie war 1954 als vorläufige Demarkationslinie festgelegt worden, geplant bis zu freien gesamt-vietnamesischen Wahlen. Dazu kam es nie, und so blieb der Norden unter Ho Chi Minh kommunistisch, der Süden wurde von General Diem regiert. Trotz Korruption und massiven Menschenrechtsverletzungen wurde sein Regime vom Westen für viele weitere Jahre unterstützt. Zunächst mit Wirtschaftshilfe und Beratern, dann mit Militärberatern, schließlich folgte massiver Militäreinsatz.

Aber zurück zum Thema Grenze: Die eigentliche Trennung und regelrechte Wetterscheide zwischen dem Norden und dem Süden ist ein Gebirgsausläufer, der bis zum Pazifik ragt. Wir überqueren ihn über den 500 m hoch gelegenen Wolkenpass und kommen dann an Danang vorbei ins Städtchen Hoi An. Dazwischen ragen die fünf Marmorberge aus der Ebene, mit weiten Höhlen und religiösen Stätten. Von Hoi An aus ist es nicht allzu weit bis nach My Son, der verfallenen Champa Tempelanlage im Dschungel.



Wir fliegen von Danang nach Ho Chi Minh Stadt und nehmen von dort den Bus nach Can Tho. Hier am Mekong gehen wir in die Pagoden der Khmer, besuchen auf einem Boot die Floating Markets und erleben die Wucht des Regens in Südostasien, der in Minuten die Stadt regelrecht überflutet. Zurück in Saigon organisieren wir eine Tour zum Heiligen Stuhl der Cao Dai und zwängen uns auf dem Rückweg durch ein Stück des Vietcong Tunnelsystems in Cu Chi. Die Tage in Saigon bilden den Abschluß.

Über drei Wochen sind wir durch Vietnam gereist. Für ein Land mit einer

Länge von 1600 km eher wenig, aber wir haben starke Eindrücke mitgenommen und vieles erlebt. Das feuchte, heiße Klima in den Städten, Nebel und Dunst in den Bergen, ausgedehnte Reisfelder, den mächtigen Mekong und die Inselwelt in der Bucht von Halong. Und vor allem die Menschen, die uns so freundlich begegneten und so optimistisch nach vorne schauen.

Die 3000 km lange Küste mit zahlreichen Sandstränden ist ein anderer Aspekt Vietnams, den wir nicht erlebt haben. Vielleicht beim nächsten mal!

Inhalt Teil II Der Süden

Hue	6
Minh Mang	36
Tu Dam Pagode	56
Thien Mu Pagode	62
Wolkenpass & Marble Mountains	70
Hoi An	80
My Son	100
Can Tho	112
Saigon- HCMC	134
Tay Ninh	172
Cu Chi	182
Bilder des Krieges	186

*Von Nord nach Süd dehnt
sich Vietnam über 1600 km aus.
An der schmalsten Stelle misst es 50 km.*



HUE

Nach einstündigem Flug landen wir auf dem kleinen Flughafen Phu Bai südlich von Hue. Der Fahrer erwartet uns, und 30 Minuten später sind wir im Orchid, unserem Hotel in der Chu Van An im Zentrum von Hue. Ursprünglich hatten wir statt der Vietnam Airlines eine Zugfahrt mit dem Reunification Express Train erwogen, der den Norden mit dem Süden Vietnams verbindet. Er benötigt allerdings für die 700 km lange Strecke von Hanoi gute 13 Stunden.

Die ehemalige Kaiserstadt Hue mit ihren 300.000 Einwohnern liegt südlich der früheren Grenze zu Nordvietnam und der sogenannten Entmilitarisierten Zone. Lange Brücken überspannen den Song Huong Fluss und verbinden den südöstlichen Stadtteil mit dem nordwestlichen. Der Fluss der Wohlgerüche oder Parfümfluss bewegt sich breit und träge unter ihnen hindurch und schlängelt sich die letzten Kilometer bis zu seiner Mündung ins Südchinesische Meer.

Die Blütezeit Hues ist das 19. Jahrhundert. Von 1802 bis 1945 war sie Hauptstadt und Sitz der vietnamesischen Kaiser aus der Nguyen-Dynastie. Sie errichteten die imposante Zitadelle mit der Kaiserstadt und der inneren verbotenen Purpur-Stadt, und ihre eigenen aufwendigen Grabanlagen. Die späteren Generationen waren nur noch Marionetten der französischen Kolonialherren.

Nach der Teilung des Landes 1954 und der Unterdrückung des tief verwurzelten Buddhismus war Hue 1963 Ausgangspunkt von Selbstverbrennungen und Protestaktionen gegen den Diktator Ngo Dinh Diem. Der schlug so gnadenlos zurück, dass selbst die USA und John F. Kennedy Änderungen in der Politik Südvietnams forderten. Hue war auch Schau-

platz erbitterter Häuser- und Straßenkämpfe während der Tet-Offensive 1968 - Vorlage für Stanley Kubricks "Full Metal Jacket" Antikriegsfilm.

Diese schlimmen Zeiten sind lange vorbei und Hue wird wieder der ursprünglichen Bedeutung seines Namens gerecht. Er steht für Harmonie.

Mit uns besichtigen buddhistische Nonnen und Mönche den Ort. Wir treffen sie in der Zitadelle und am nächsten Tag an der Grabanlage des Kaisers Minh Mang. Sie erinnern uns an einen typischen Klassenausflug.





Begrüßung in unserem Hotelzimmer.



Jugendliche treffen sich am Parfümfluss.



Straßenbild vor unserem Fenster.



Die Nachbarin des Hotel Orchid, die neben Waschen und Haushalt einen kleinen Schmuckladen führt.



0 200m 400m



Tang Quang Pagoda

NGUYEN CHI THANH
NG. BINH KHIEM

Tang Quang Pagoda

Former Indis Mosque

Dieu Pagoda

CHI LANG

ORCHID HOTEL
HUE-VIETNAM

ATM Bank
Internet
Tropical Garden Restaurant

Port

DMZ Bar & Cafe

La Carambole Restaurant

Phu Xuan Bookstore

Dong Ba Market

Trang Tien Plaza

Vegetarian Restaurant Bo De

Lac Thanh & Lac Thien Restaurant

Trung Tu Gate

Phu Xuan Bookstore

Fine Art Museum

Fine Art Museum

MAI THUC LOAN

NGUYEN BIEU

DANG DUNG

NGUYEN CHI DIEU

HAN THUYEN

DINH CONG TRANG

LE TRUC

Military Museum

TONG DUY TAN

Hien Nhon Gate

Forbidden City

Thai Hoa Palace

National History Museum

Ngo Mon Gate

Flag Tower

ONG ICH KHIEM

23 THANG 8

LE DUAN

HUONG RIVER

La Residence Hotel & Spa

Ho Chi Minh Museum

LE LOI

LE LOI

TRUONG THAM DINH

TRANG TIEN BRIDGE

PHU XUAN BRIDGE

DAO DUY TU

HUYNH THUC KHANG

PHAN DANG LUU

BACH DANG

BACH DANG

BACH DANG

BACH DANG

BACH DANG

BACH DANG

ANH THUC KHANG

LE TRUNG CAP

CANH NONG

PHUNG HUNG

LE VAN HUU

TINH TAM

DINH TIEN HOANG

LE THANH TON

NGO DUC KE

NHAT LE

DANG THAI THAN

DOAN THI DIEM

TRIEU QUANG PHUC

THACH HAN

TRAN NGUYEN DAN

YET KIEU

NGO THOI NHIEM

NG. THIEN THUAT

TRAN NGUYEN HAN

DANG TRAN CON

LE NGA

LE NGA

LENGOC HAN

LE DAI HANH

HOANG DIEU

NGUYEN TRAI

Y Thao Garden Restaurant

Huu (Right) Gate

TON THAT THIEP

NGUYEN CU TRINH

LE DUAN

TO THIEN MU PAGODA

XQ

CHU VAN A

CHU VAN A

CHU VAN A

DOI CHAN

PANG UOC

CHU VAN A

Die weitläufige und fast quadratisch angelegte Zitadelle wird durch eine zehn Kilometer lange Mauer und einen Wassergraben umgeben.





Mit den Kaisern kamen die Drachen nach Hue.

Sie sind Symbol der Macht und Glücksbringer - anders als unsere westliche Vorstellung von gefährlichen, feuerspeienden Ungeheuern.



*Ganz besonders mächtig:
Das Fabelwesen in Gold.*



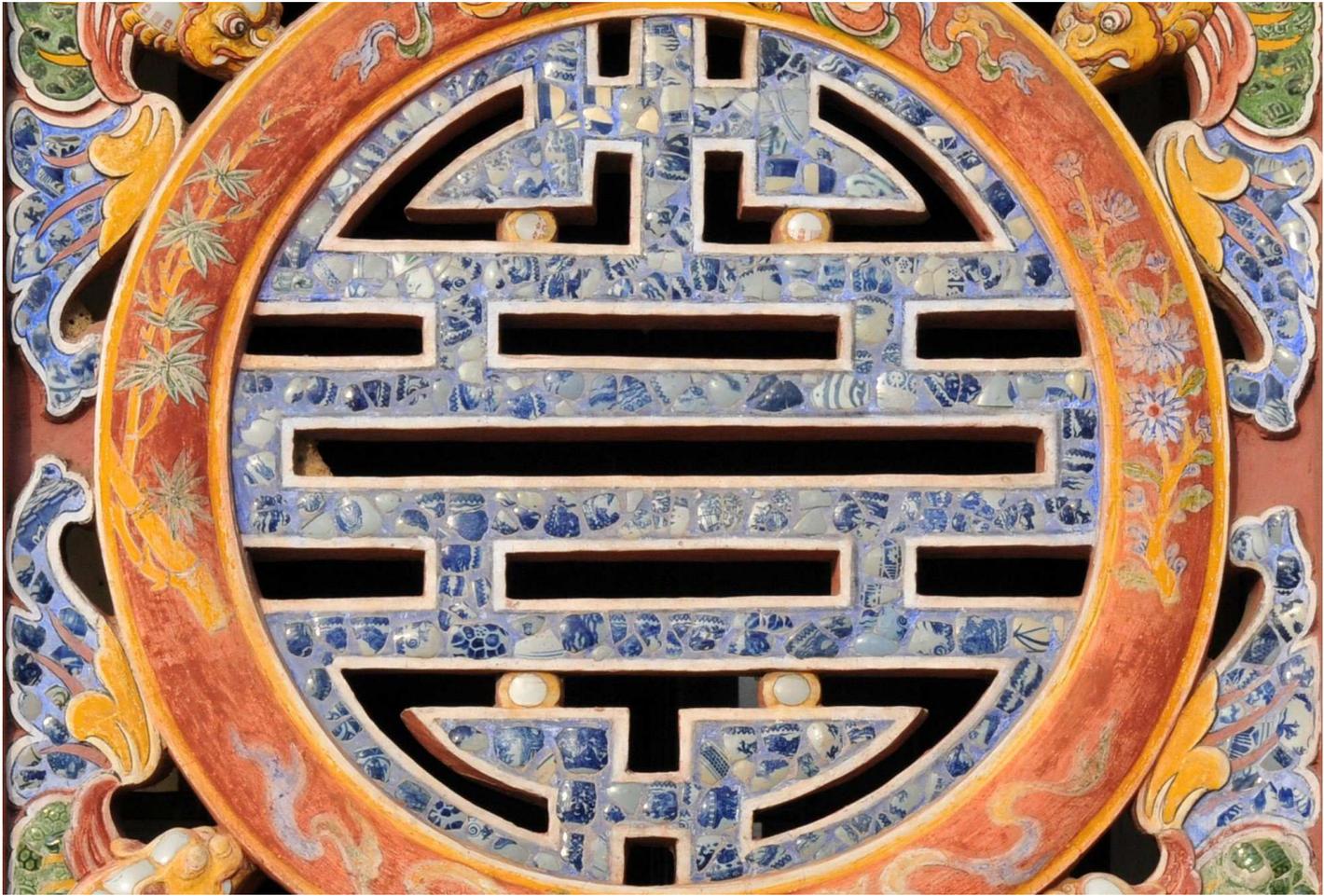
雨露本
年勾
群芳爰
第陳
花王只
一笑
獨占清
園春

輕盈泥
弄霜
當風誇
醉態
臨水理
紅裝



*Vor dem Haupt-Tor im Osten der Zitadelle steht
der Fahnenturm mit der hoch aufragenden
vietnamesischen Flagge. Von fast überall
ist sie sichtbar.*





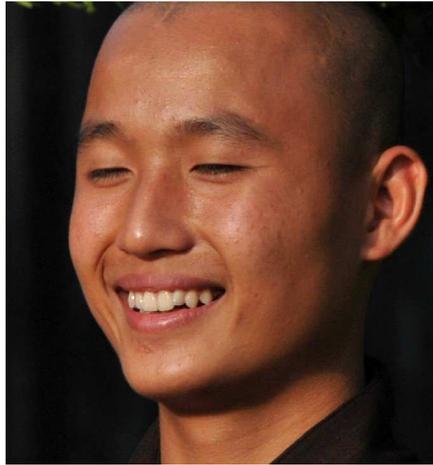
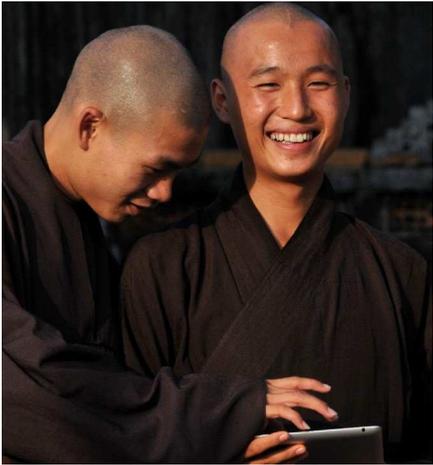




*Buddhistische Nonnen und Mönche auf
Besichtigungstour - mit viel Spaß bei der Sache.*



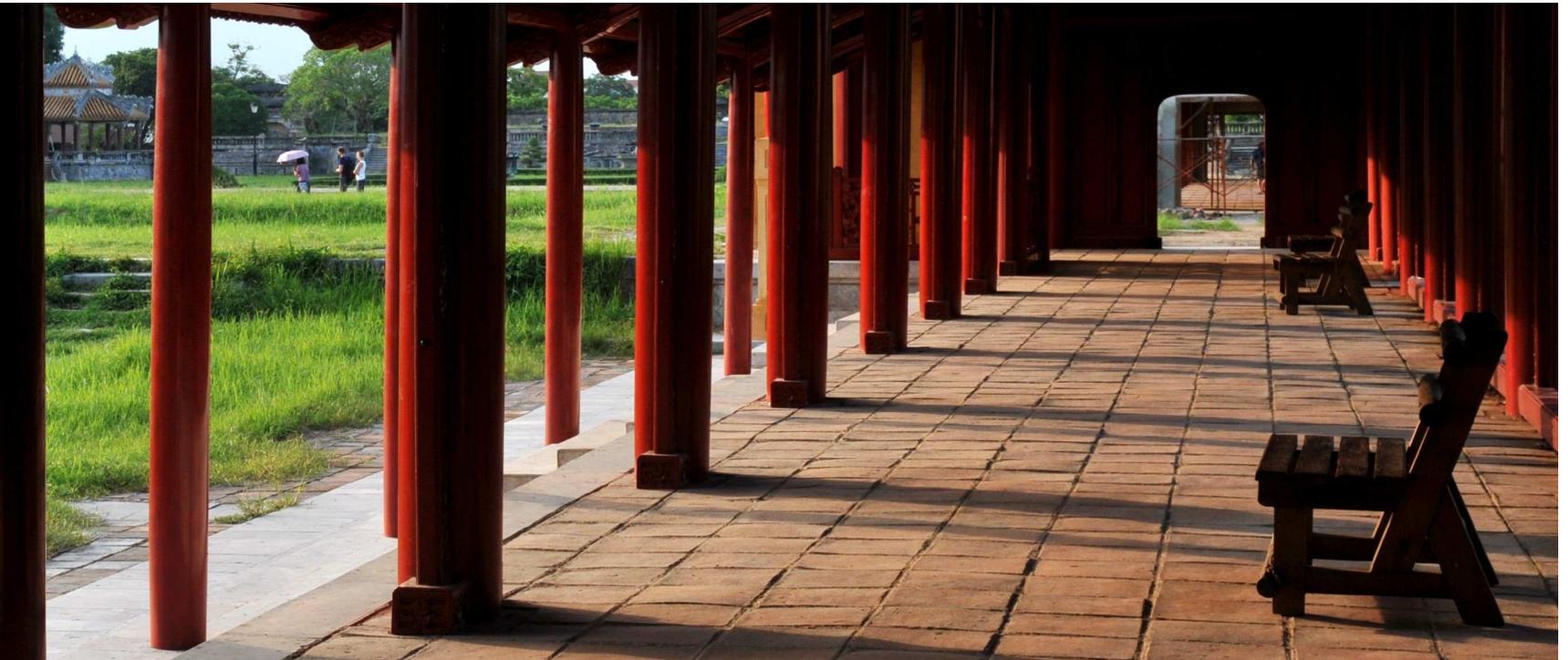












*Blick in Richtung der früheren Verbotenen Purpur-Stadt.
Sie lag im Vietnamkrieg unter Beschuss und wurde fast
vollständig zerstört.*

Der königliche Theatersaal.



閱是堂

祈禱齊獻取其至而肅也

樂舞並陳和聲心以養其



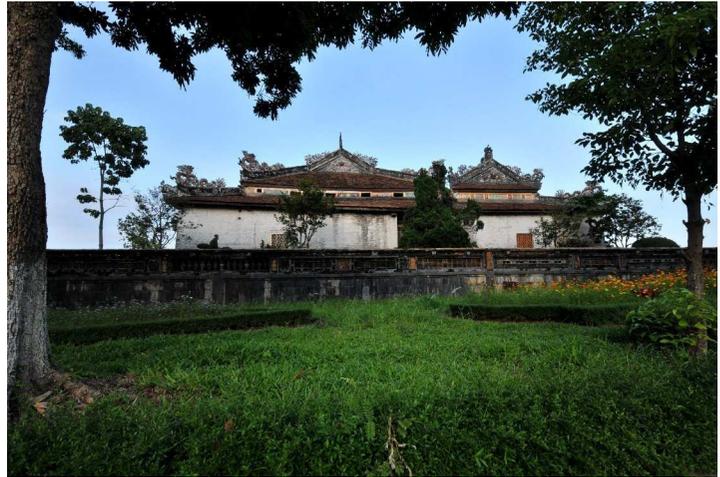
Genauso häufig wie Drachen finden sich große, reich verzierte Urnen. Sie symbolisieren die Macht und Stabilität der Nguyen Herrschaft.





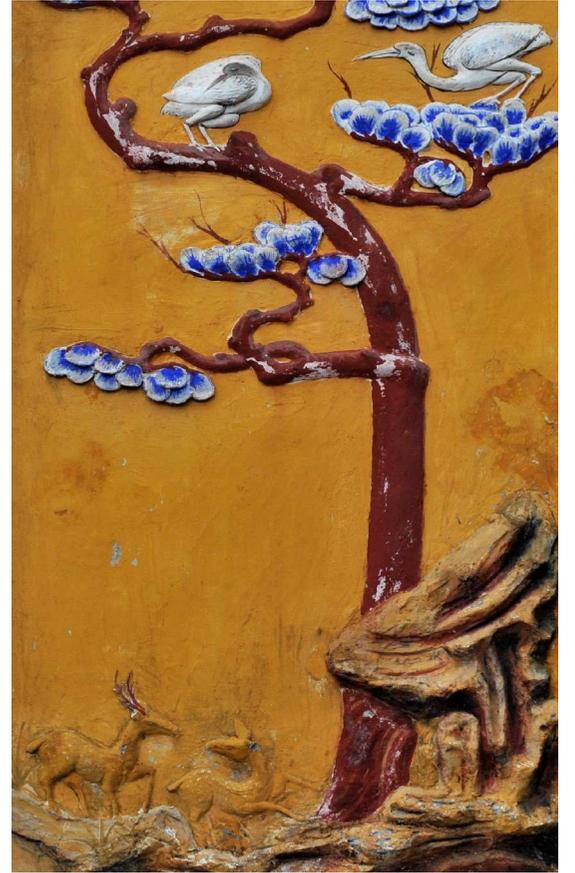








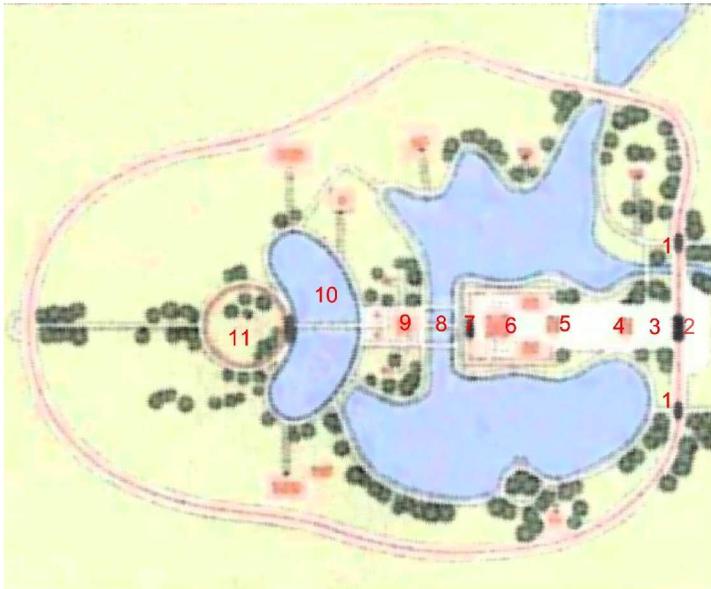
廟門



MINH MANG

Einige Kilometer südlich von Hue liegen die Kaisergräber nahe am Ufer des Parfümflusses.

Kaiser Minh Mang regierte von 1820 bis 1841 und seine Grabanlage zählt zu den schönsten und größten.



- 1 Die beiden Nebeneingänge
- 2 Das Grosse Rote Tor
- 3 Der Ehrenhof
- 4 Stelenpavillon
- 5 Tor der Glorreichen Tugend
- 6 Tempel der Segenreichen Wohltat
- 7 Tor des Königlichen Weges
- 8 Drei Brücken über den See
- 9 Pavillon der Helligkeit
- 10 See des Neumondes
- 11 Grabhügel mit der Ringmauer Buu Thanh





Das dreiteilige Große Rote Tor im Osten des Ehrenhofes ist der Haupteingang zur Anlage - aber seit 170 Jahren fest verschlossen. Nur ein einziges Mal wurde es geöffnet und gab dem verstorbenen Kaiser den Weg zu seinem Grabhügel frei. Die beiden Nebentore im Süden und im Norden bilden seitdem die Zugänge zur Anlage.



Der Ehrenhof ist umgeben von steinernen Wächtern, Pferden und Elefanten.



Im Stelenpavillon trägt eine Schildkröte auf dem Rücken die große Tafel mit den Verdiensten des Kaisers Minh Mang.

慈寧出則前導安輦入則跪進
府以治政集善堂以崇教定文武
糾正官方而諭定內閣只設三品
闕汛之有其度屯堡戍守之有其
製文二集鏗乎典謨訓誥之音煥
運卒變於藩安高宣地方土匪蠢
海表聲靈振乎絕域蓋平
功疆場者建碑於武廟其仁義忠
誠信天有素也故天下之民老有
時和年豐獄訟止息竊盜不作渾
德與地並聖人盛德大業
弟有以莫我子孫黎民於萬萬世

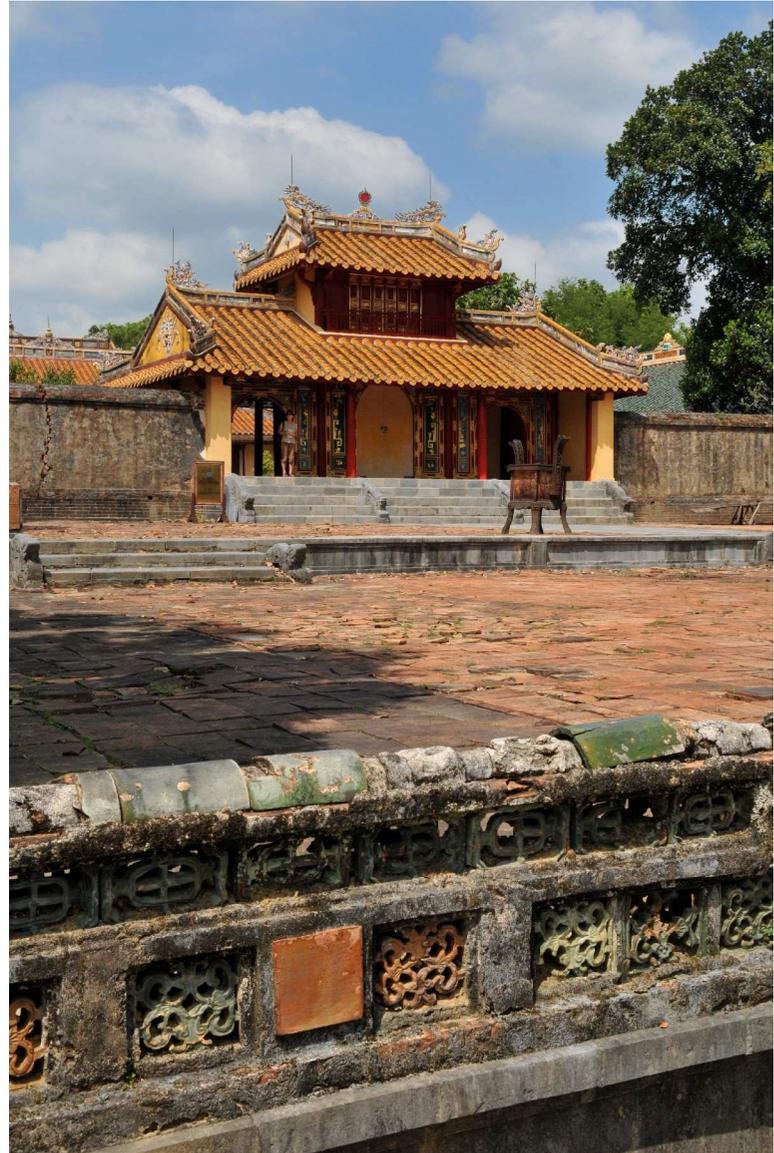


Neben den Steinfiguren hat sich während der Bauzeit auch ein Hund auf dem Ehrenhof verewigt.

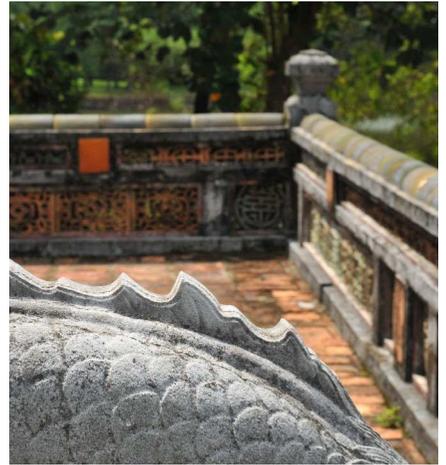




*Durch das Tor der
Glorreichen Tugend
gelangt man zum
Haupttempel.*



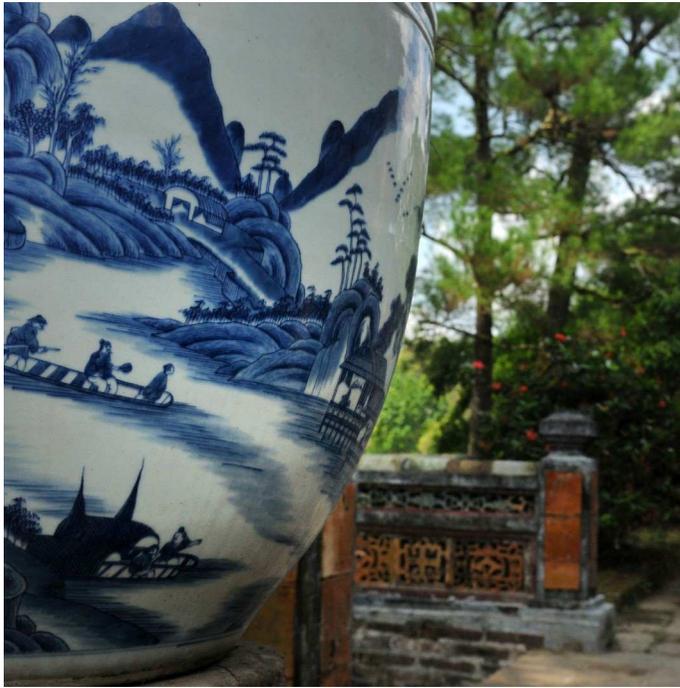






Das Tor des Königlichen Weges öffnet den Zugang zu drei Brücken, die über das Wasser zum Pavillon der Helligkeit führen. Die mittlere Brücke war wie das Große Rote Tor nur für den Kaiser bestimmt.





Der offene und lichte Pavillon der Helligkeit.





BUU THANH AND HUYEN CUNG

BUU THANH IS A ROUND WALL THAT PROTECTS THE EMPEROR'S TOMB. THE WALL IS 285 METRES LONG, AND 3 METRES HIGH. THE GATE OF THIS BURIAL AREA WAS OPENED ONCE A YEAR ON THE OCCASION OF THE EMPEROR'S DEATH ANNIVERSARY.

HUYEN CUNG IS AN UNDERGROUND PALACE WHERE THE EMPEROR'S CORPSE WAS PLACED.

WHEN MINH MANG EMPEROR PASSED AWAY, HIS COFFIN WAS BROUGHT TO THIS PALACE THROUGH AN UNDERGROUND CHANNEL THAT WAS THEN CLOSED PERMANENTLY. THESE CONSTRUCTIONS WERE BUILT IN 1841.

Als Fortsetzung der mittleren Achse überquert eine einzige Brücke den sichelartigen Neumondsee und führt zu einer steilen Treppe. Das Tor am oberen Ende der Treppe ist mit einer schweren Eisenkette verschlossen, die nur einmal jährlich geöffnet wird. Dahinter erhebt sich der unscheinbare, bewachsene Erdhügel mit dem unterirdischen Grab.

Die 285 m lange Ringmauer Buu Thanh umschließt den Hügel.



Immer wieder werden die wuchernden Wasserpflanzen im Neumondsee gelichtet.

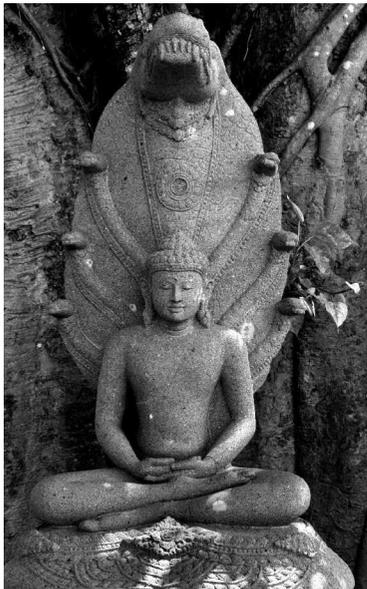




Beim Verlassen der Anlage treffen wir wieder "unsere" buddhistische Ausflugsgruppe. Inzwischen kennt man sich, und wir begrüßen uns lachend.

TU DAM PAGODE

Ein kleiner, etwa 9 Jahre alter Novize führt uns durch die Tu Dam Pagode in Hue. Ich darf alles fotografieren, nur nicht ihn. Selbst als ich ihm meine Kamera in die Hand drücke und er zunehmend Spaß daran hat, uns neue Dinge zu zeigen und Edith und mich zu fotografieren, bleibt er standhaft.



Buddha-Statue am Eingang der Pagode.







Die schwere Glocke wird mit einem kräftigen Stoß zum Klingen gebracht.



Mit seinen rubinroten Augen wacht der Drache über den Zugang zur Pagode.



So fotografiert uns der junge Novize.

THIEN MU PAGODE

Am Rand von Hue liegt die Thien Mu Pagode, die Pagode der Himmlischen Frau. Eine Treppe führt vom Parfümfluss direkt auf den kleinen Hügel und in die weite Garten- und Klosteranlage. Dort steht der legendäre Austin, der im Hintergrund des World Press Photo von 1963 auf tragische Weise durch die Schlagzeilen ging.





身靈備海康







Am 11. Juni 1963 fährt der 66-jährige Mönch Thich Quang Duc mit diesem Austin nach Saigon. Thich parkt das Auto an einer Straßenkreuzung im Zentrum der Stadt, steigt aus und nimmt den Kanister mit Benzin. Er setzt sich auf die Straße und überschüttet sich mit Hilfe eines Freundes. Dann zündet er sich an.



Das ist sein letzter, verzweifelter Protest gegen die Unterdrückung des Buddhismus und der Religionsfreiheit durch Präsident Ngo Dinh Diem.

Der Austin und das World Press Photo 1963 von Malcolm Browne stehen hier im Kloster am Rande von Hue.



WOLKENPASS MARBLE MOUNTAINS

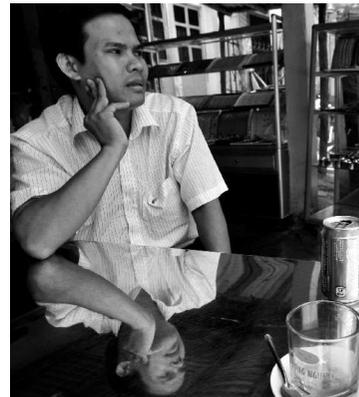
Dong - ein Fahrer vom Hotel Orchid - bringt uns von Hue über Danang nach Hoi An.

Nach kurzer Fahrt halten wir am Strand von Lang Co. Dann windet sich die Straße in Serpentinaen langsam nach oben. Zwischen Hue und Danang ragt ein Ausläufer des Truong Son Gebirges nach Osten bis unmittelbar ans Meer. Dieser Gebirgszug bildet eine natürliche Grenze und Wetterscheide, er markiert die wirkliche Trennlinie zwischen dem Norden und dem Süden Vietnams.

Wer es eilig hat, entscheidet sich für den Tunnel. Wir, Tiertransporter aller Art, gefährliche Güter und Motorräder wollen oder müssen den Weg über den Hai Van nehmen, dem 500 m hoch gelegenen Wolkenpass. Bei gutem Wetter - wir haben Glück - bietet er eine grandiose Aussicht. Zerfallene Befestigungsanlagen und Kriegsspuren zeigen seine strategische Bedeutung in Kriegszeiten.

Vor uns im Süden sehen wir die geschwungene Küstenlinie des aufstrebenden Danang. 1965 landeten hier die ersten US Truppen. Südwestlich davon ragen die Marmor-Berge als riesige Felskuppen aus der Ebene empor. Sie sind durchsetzt mit teils gigantischen Höhlen und buddhistischen Tempeln.

Dong - unser Fahrer. Als Glücksbringer hat er zwei goldene Hundefiguren in seinem Wagen.









Pause und kurzer Spaziergang am Strand von Lang Co.



Der Wiedervereinigungszug verbindet den Norden mit dem Süden Vietnams. Steigungen sind eher selten, außer hier am Hai Van, dem Wolkenpass. Die Bahn schlängelt sich zwischen dem bis ans Meer ragenden Gebirgsausläufer und dem Pazifik entlang, während unser PKW die Pass-Straße erklimmt.

Neben Bunkern finden sich hier oben auch politische Denkmäler, kleinere Tempel, eine alte Zollstation, Souvenirläden und ein Restaurant.





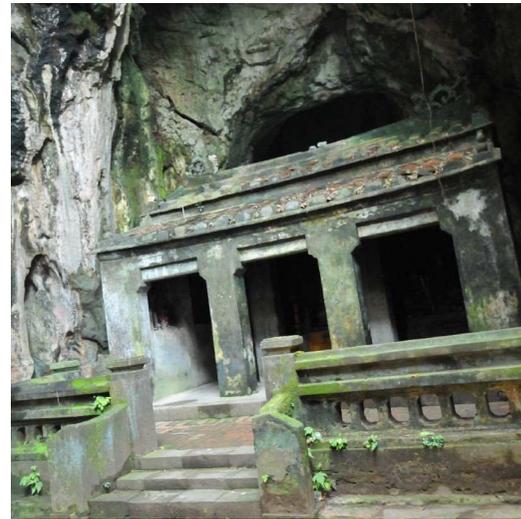
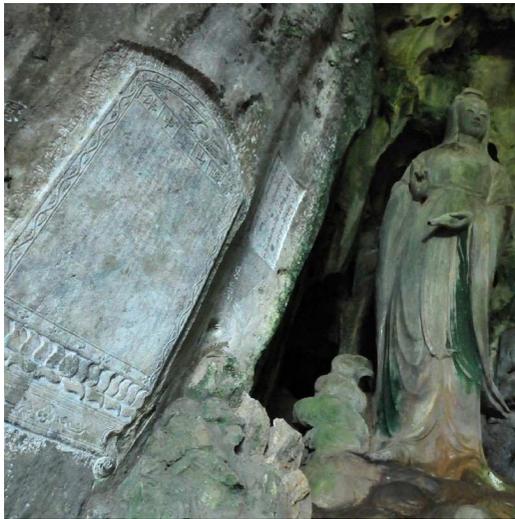
Südlich von Danang liegen die Marble Mountains, die fünf Marmorberge oder die Berge der fünf Elemente. Auf und in ihnen finden sich zahlreiche Pagoden und spektakuläre Höhlen.



Ein Mix aus Buddhismus, Hinduismus und Ahnenverehrung?



Die große Höhle im Son Thuy Berg wird durch steinerne Wächter geschützt. Einige Grotten sind nur durch dunkle Gänge und Treppen zu erreichen und ohne die Hilfe einer netten älteren Dame mit Taschenlampe hätten wir sie nie entdeckt. Es gibt keine künstliche Beleuchtung, nur durch Öffnungen in den Decken werden die Räume je nach Lichteinfall mystisch ausgeleuchtet.



HOI AN

Nachmittags treffen wir im Betel Garden Homestay ein, einer gepflegten, kleinen Gartenanlage mit roten Klinkerbauten und Pool am Rand von Hoi An. In den Ästen der Bäume hängen Käfige mit Vögeln, und ihr Gesang und ihre Rufe klingen unaufdringlich bis in unser Zimmer. Mit ihrem bunten Gefieder schmücken sie das satte Grün - und sie bringen Glück. Vietnamesen sind sehr abergläubisch. Aus der Nachbarschaft klingen im Hintergrund Karaoke-Lieder eines Mädchens.

Hoi An ist eine ehemalige wichtige Hafenstadt am Thu Bon Fluss, nur wenige Kilometer vom Meer entfernt. Die zunehmende Versandung des Stroms im 19. Jahrhundert machte es größeren Schiffen irgendwann unmöglich, an die Kais zu gelangen. Stattdessen steuerten sie den Hafen von Danang an. Hoi An verlor an Bedeutung, die wirtschaftliche Entwicklung stockte - und der Kern von Hoi An bewahrte seine idyllische Art. Heute ein Segen für die Stadt.

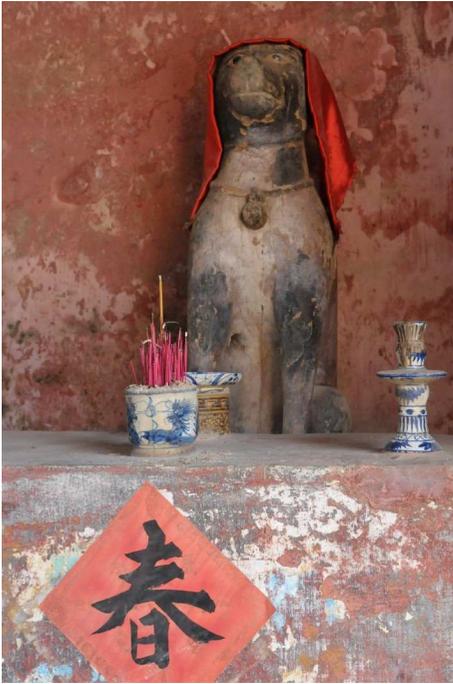
Enge Straßen und kleine bunte Häuser mit Handwerkerläden und netten Shops laden zum Fahrradfahren oder zu einer Fahrt mit dem Cyclo ein. Durch die Lage am Meer und dem Hafen waren hier früher sehr viele Chinesen und Japaner. Ihre Versammlungshallen und Tempel zur Verehrung ihrer Helden, ihrer Vorfahren und auf See umgekommener Gefährten sind prächtige Bauten und prägen den Ort.







Die Japanische Brücke Chua Cau über einem kleinen Nebenfluß des Thu Bon verbindet die ehemaligen Wohnviertel der Chinesen und der Japaner. Die eine Seite wird durch eine Affenfigur, die andere Seite durch einen Hund bewacht.



Die Wächter der Brücke.

In vielen Ländern Südostasiens verehrt man diese vier heiligen Wunderwesen.

*Der Drachen symbolisiert Macht,
das Chinesische Einhorn (Qilin)
steht für die Sanftmut,
die Schildkröte für ein langes
Leben und der Phönix
verkörpert die Schönheit.*

*Trotz Heiligenstatus bleibt es der
Schildkröte als einzig lebendem Tier
nicht erspart, auch als Delikatesse
verseist zu werden.*

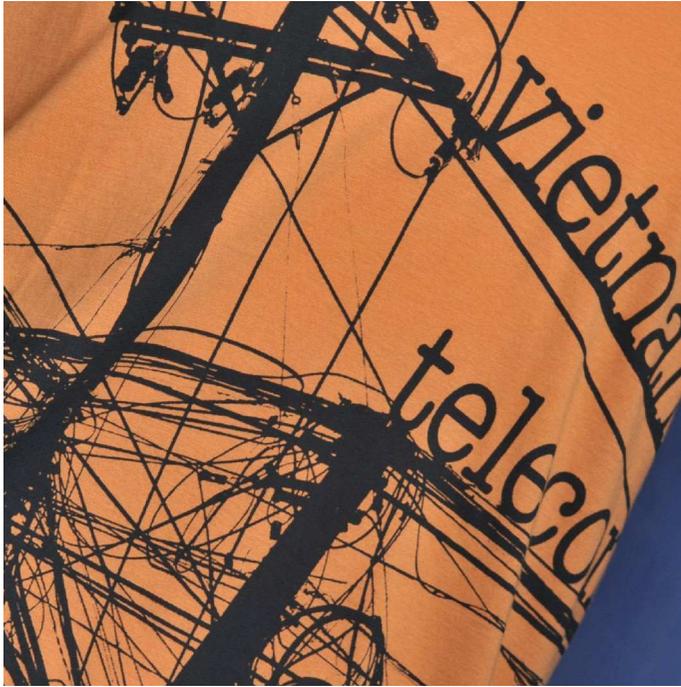




Typisch für Hoi An: Lampen aus bunten Stoffen.



Real speciality of VIET NAM.



T-Shirt mit aktuellem Aufdruck.



Der alte Friedhof von Hoi An zwischen Reisfeldern.



In der Minh Huong Ancestral Hall.





Die große Quang Trieu Pagoda in der Tran Phu, Hoi An's Fußgängerzone.



Keramik- und Porzellanarbeiten schmücken viele Dächer.









Hoi An, Freitag, 19. Oktober 2012.
Thang muoi = zehnter Monat.

Nach dem Mondkalender ist es der
5. Tag im 9. Monat im Jahr des Drachen.
Thang chin = neunter Monat.
Thu sau = sechster Tag = Freitag.





Abends an der Cau An Hoi Brücke.





Abends in Hoi An.

Unser Haus im Bethel Garden



Thanh ist für die Küche zuständig.



Eine Paste aus den Blättern der Dai Tuong Quan Pflanze soll die Schwellung beheben und gegen Schmerzen helfen.



Fuß schonen - und Zeit zum Kartenschreiben.

MY SON

Eine knappe Stunde Autofahrt westlich von Hoi An entfernt liegen die Tempelruinen der Champa, die hier zwischen 400 und 1400 lebten. Ihre Kultur zeigte deutliche indische Einflüsse, sie waren ein hinduistisch geprägtes Volk und verehrten Shiva.

Vor allem in Zentralvietnam und im Süden sind Siedlungen, Paläste und Tempelanlagen anzutreffen. My Son ist eine der größten und umfaßt über 70 Bauwerke, die in acht Einheiten mit jeweils einem turmartigen Bau im Zentrum formiert sind. Während des Krieges versteckten sich Truppen des Vietkong auch in den Ruinen von My Son. Nach hunderten von Jahren wurden in einer Woche in 1969 ein Großteil der erhaltenen Bausubstanz bombardiert und unwiederbringlich zerstört.

Wir fahren sehr früh los, um die morgendliche Stimmung vor Ankunft der Busse zu genießen. Vom letzten Parkplatz bis zu der Tempelstätte sind es noch einige Minuten Fußmarsch durch feuchte Wälder. Alles ist gut, Eidechsen huschen zwischen den pflanzenbewachsenen Steinmauern, wir sehen interessante, in Stein gehauene Details und langsam verzieht sich der Dunst. Dann rutscht Edith's angeknackster Fuß erneut auf einem glatten Stein aus.





















Der kopflose Shiva.



CAN THO

Am frühen Morgen genießen wir im Betel Garden unser letztes Frühstück - wie immer auf der Terrasse gegenüber unserem Haus. Edith's Fuß wird neu eingepackt und verbunden, dann bringt uns das Taxi zum Flughafen nach Danang. Die Straße verläuft in Sichtweite vom Pazifik, aber mehrere Kilometer vor der Stadt ist der Zugang zum Meer mit Mauern oder Zäunen abgeriegelt. Riesige Ferien- und Hotel-Anlagen wachsen neben dem Strand empor. Hier zeigt sich viel Geld und Optimismus.

Nach einer Stunde Flug mit der Vietnam Airlines landen wir gegen Mittag in Saigon und nehmen ein Taxi zum Mien Tay Busterminal, um von dort nach Can Tho zu gelangen. Wir reisen nicht in einem angenehm klimatisierten Touristenbus, sondern mit einem kleinen Local Bus: Stop and Go bis der letzte Notsitz voll ist, dann im Galopp drei Stunden Richtung Mekong. Zurück nehmen wir den Großen.

Can Tho ist die größte Stadt im Delta, aber nicht besonders attraktiv. Hier vereint sich der Can Tho River mit einem der neun großen Mündungsarme des Mekong, in Sichtweite unseres Hotels Kim Tho. Während unseres Aufenthaltes steigt der Pegel des Mekong durch die Flut und die starken Zuflüsse aus dem Hinterland etwas an. Dadurch drücken seine gewaltigen Wassermassen in den Nebenfluß zurück. Ungläubig und erstaunt sehen wir dem Treibgut und den Planzen zu, die sich plötzlich flußaufwärts bewegen.

Morgens um sieben besteigen wir das kleine Boot von Lieu mit Außenbordmotor und besuchen die Floating Markets in Cai Rang. Über eine Vielzahl kleiner Kanäle gelangen wir in einem großen Bogen zurück.





Tankstelle



Auf dem Markt zeigen hohe Stangen das aktuelle Angebot an Bord.









Zahlreiche schmale Kanäle bilden ein weit verzweigtes Netz.



Teilweise ist es bedrohlich eng.



Immer wieder muß die Schiffsschraube von festsitzenden Pflanzen befreit werden.



Zurück auf dem großen Fluß taucht das Kim Tho im Hintergrund auf.

Seine Dachterrasse bietet einen herrlichen Blick auf die Mündung des Can Tho Flusses (von rechts) in den Mekong-Arm. Auf dem Weg nach Saigon fahren wir am nächsten Tag über die gigantische Brücke, die am Horizont die Wassermassen überspannt.





Im Eingangsbereich des Ong-Tempels befindet sich der Lotterie-Verkauf, direkt unter dem Bild von Uncle Ho.





Die lang brennenden Räucherspiralen sorgen für einen ständigen Ascheregen.



Während über der Stadt ein heftiger Tropenregen niedergeht, trinke ich einige Tassen Tee mit Panyamuni Tran Sone, dem Abt der großen buddhistischen Khmer Pagode. Wir reden über Ost und West und Dies und Das - bis es sich draussen aufklart. Die Mönche hier in Wat Munirangsey und in einer zweiten, kleineren Pagode sind fast alle kambodschanischer Herkunft. Sie sprechen neben vietnamesisch auch eine Khmer Sprache.

Tagesgäste kommen zum Essen und für religiöse Unterweisungen.







Renovierungsarbeiten an der kleineren Khmer Pagode Bidu Ghosa Ransi in Can Tho.
Master Ly Hung führt mich ganz nach oben in die Dachspitze, izur Bibliothek.









Es regnet nur etwa 30 Minuten - aber monsunartig. Sofort sind ganze Straßenzüge überflutet. Um zurück ins Hotel zu gelangen, muß ich durch 20 cm hohes Wasser waten. Beim ersten Schritt vom Bürgersteig auf die Straße nicken mir die Umstehenden aufmunternd zu. Hoffentlich übersehe ich kein Loch. Das Wasser ist angenehm warm.







Rastplatz auf dem Weg von Can Tho nach Saigon.

SAIGON - HCMC

Saigon ist mondäner und westlicher orientiert, und es wirft mit Begriffen wie Louis Vuitton, Hermes, Sheraton und ähnlichen weit großzügiger um sich als das beschauliche Hanoi. Unser Hotel Riverside liegt direkt am Fluß, nur wenige Meter entfernt vom legendären Majestic Hotel und der Dong Koih mit ihren feinen Läden, traditionsreichen Gebäuden, Shopping Centres und Cafes.

Saigon Stadt hat geschätzt sieben Millionen Einwohner und entsprechend ist der Verkehr, der nur durch ein System von vielen Einbahnstraßen zu regeln ist. Für das Überqueren der Straße gilt wie in Hanoi: Langsam und gleichmäßig durch den Strom bewegen. Die vielen Autos machen es allerdings riskanter. Daher gibt es an kritischen Stellen Tourist-Security Guides, die einen zur anderen Straßenseite begleiten.

Die Stadt heißt natürlich offiziell Ho Chi Minh City, hier meist abgekürzt als HCMC oder TP. HCM. Saigon ist der Name des Flusses, und so hieß die Hauptstadt der Republik Vietnam bis 1975.

Wir sehen Kirchen und Tempel unterschiedlicher Glaubensrichtungen, gehen durch das Chinesenviertel Cholon und besichtigen den Wiedervereinigungspalast. Und natürlich als erschreckendes Mahnmal das War Remnant Museum mit seinen Ausstellungen über Krieg, Folter, Agent Orange, Fotos von Mißbildungen - und nicht nur Fotos.

Das Leben auf den Straßen sieht zum Glück anders aus. Junge geschäftige Vietnamesinnen achten darauf, mit Tüchern und Schirm die Sonne fernzuhalten. Sie empfinden helle Haut attraktiver als gebräunte.

Eine vierköpfige Familie fährt ganz selbstverständlich auf einem Roller vorbei.

Die alte Frau am Straßenrand schaut zu uns und winkt freudig. Sie hat uns gestern ihre süßen knusprigen Waffeln verkauft, die sie über dem offenen Feuer am Straßenrand gebacken hatte.

Auf dem Bürgersteig bereitet ein junges Mädchen aus Tauben- oder Wachteleiern kleine Spiegeleier.

Ein Laden in der Dong Khoi wird völlig neu gestaltet. Außen und innen herrscht emsiges Schaffen, die Eröffnung wird wohl in ein paar Tagen sein. Die ersten Kunden und große Willkommenssträuße betrachten wir dann doch ziemlich ungläubig - war das wirklich die Baustelle? - am nächsten Abend.

Menschen mit Behinderungen durch Krankheit oder Krieg verkaufen Lotterielose.

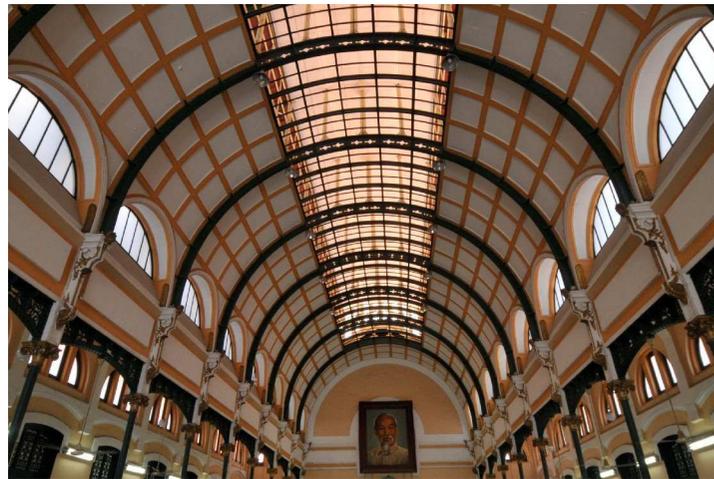
Uns fällt auf, dass wir keine Bettler antreffen.



HỒNG GIÁO PHẬN SÀI GÒN
Thành lễ khai mạc
NĂM ĐỨC TIN



Die von Franzosen errichtete Notre Dame Basilica am Ende der Dong Khoi Straße.



Das gegenüberliegende Central Post Office von Saigon, erbaut von Gustave Eiffel.







*Nicht weit von unserem Hotel, in der Dong Khoi Straße.
Gestern abend war hier noch emsige Baustelle, heute wird
der neue Playboy-Shop eröffnet.*



*Saigon:
Business auf der einen Seite,
traditioneller Straßenimbiss
auf der anderen.*



Diese Ganzkörpervermummung - bei guten 30 ° feuchter Wärme - dient nicht nur dem Schutz vor Smog und Zugluft. Moderne vietnamesische Frauen scheuen die bräunende Sonne.

Auch in Saigon ist der Motorroller Familienkutsche.





Shopping Mall Vincom Center, Dong Khoi.



Blick vom Theater nach Osten.



Beim Italiener ...

... und im Trung Nguyen Coffee Shop.



*Die Dong Khoi war unter dem Namen Rue Catinat schon während der französischen Kolonialherrschaft die Flaniermeile Saigons.
Rechts ist das Theater.*

Rathaus mit Ho Chi Minh Denkmal.



Das Dachcafe auf dem legendären Rex Hotel.



Blick vom Terrassencafe des Sheraton über das abendliche Saigon.



Das Rex Hotel mit der drehenden Krone. In diesem Gebäude fanden im Krieg die Pressekonferenzen statt, die allzu oft als "Märchenstunde" verspottet wurden.





*Der Thien-Hau-Tempel in der Nguyen Trai in
Cholon ist weiblichen Gottheiten geweiht. Er
wird vor allem von Frauen aufgesucht. Sie
bringen Opfergaben und beten für
Fruchtbarkeit und ihre Kinder.*





天后聖母

紅火油



Thien Hau, die Schutzgöttin der Seefahrer.





*Er hängt mit der der langen Stange neue Räucherspiralen auf und entsorgt die abgebrannten.
Hin und wieder kehrt er den Boden von der herabfallenden Asche.*



Unzählige kleine Figuren auf dem Sims der Pagode erzählen Geschichten über Seefahrt, Handel, Feste, das Leben in der Stadt und über den Krieg.



Gegen eine kleine Gebühr kann man Singvögeln die Freiheit schenken. Das bringt dem einen Gewinn, dem anderen Glück, was in Südostasien oft das gleiche bedeutet.

















*Der Wiedervereinigungspalast - die frühere Residenz des Präsidenten Südvietnams.
Am 30. April 1975 durchbrachen Panzer der Nordvietnamesen die eisernen
Zugangstore, Saigon war gefallen.
Daran erinnern die Panzer des gleichen Typs im Eingangsbereich.*

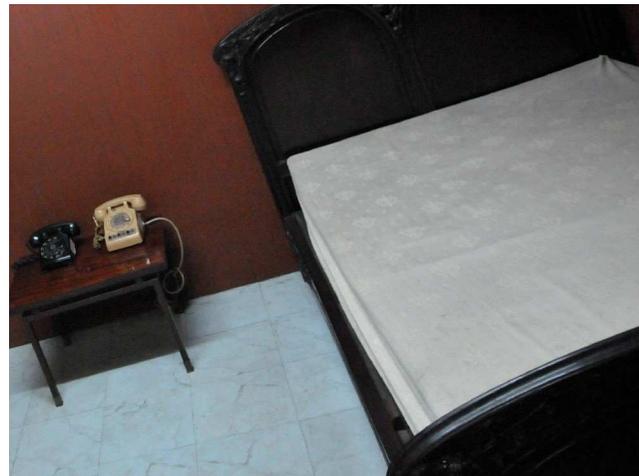
Ein Teil der Jagdtrophäen des Präsidenten, ...



.... das Arbeitszimmer, ...



... ein Empfangszimmer,



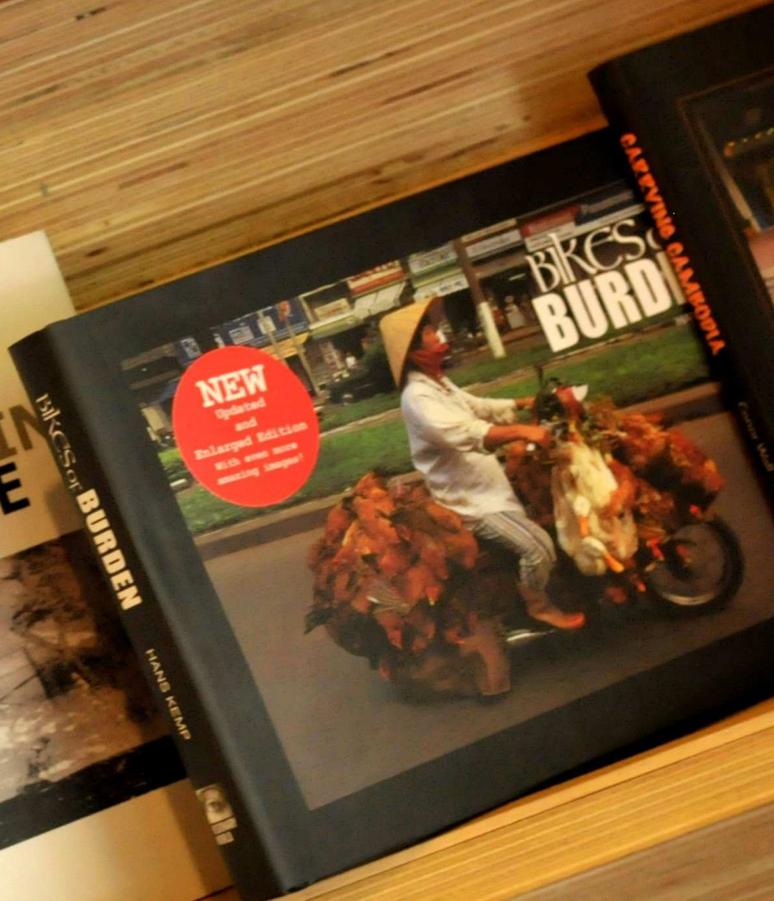
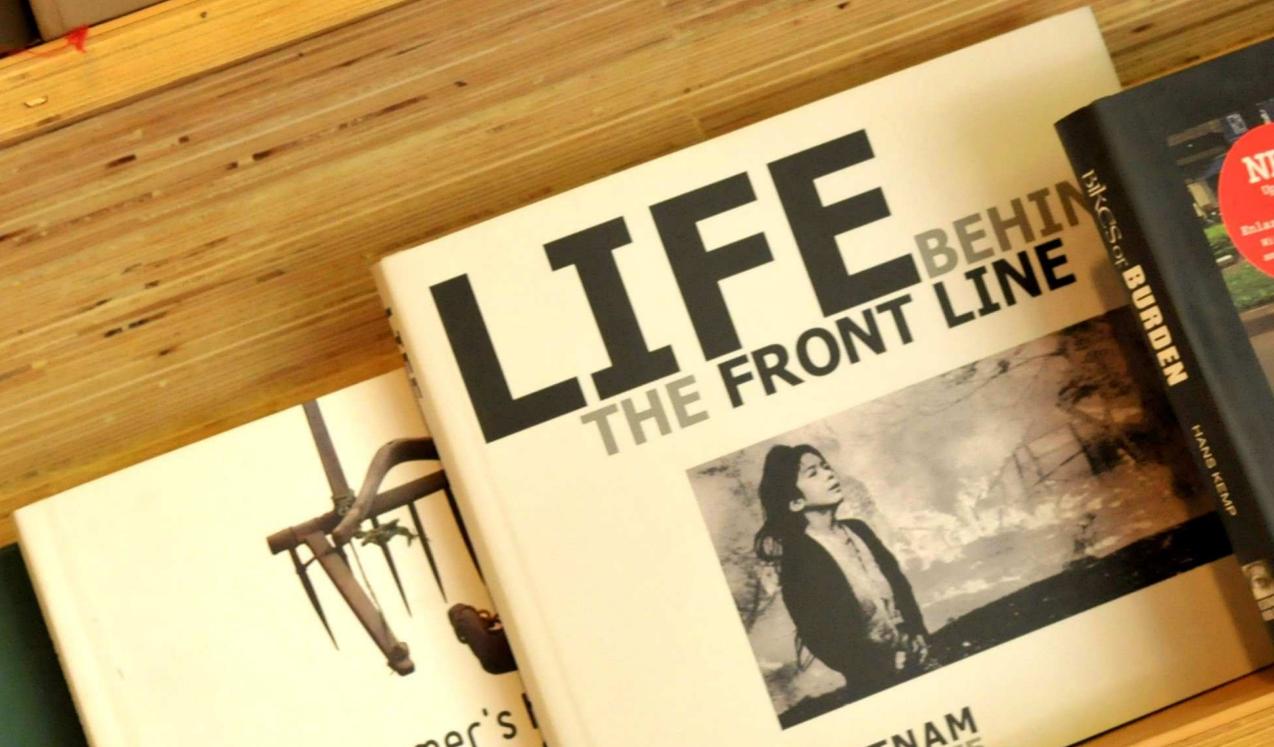
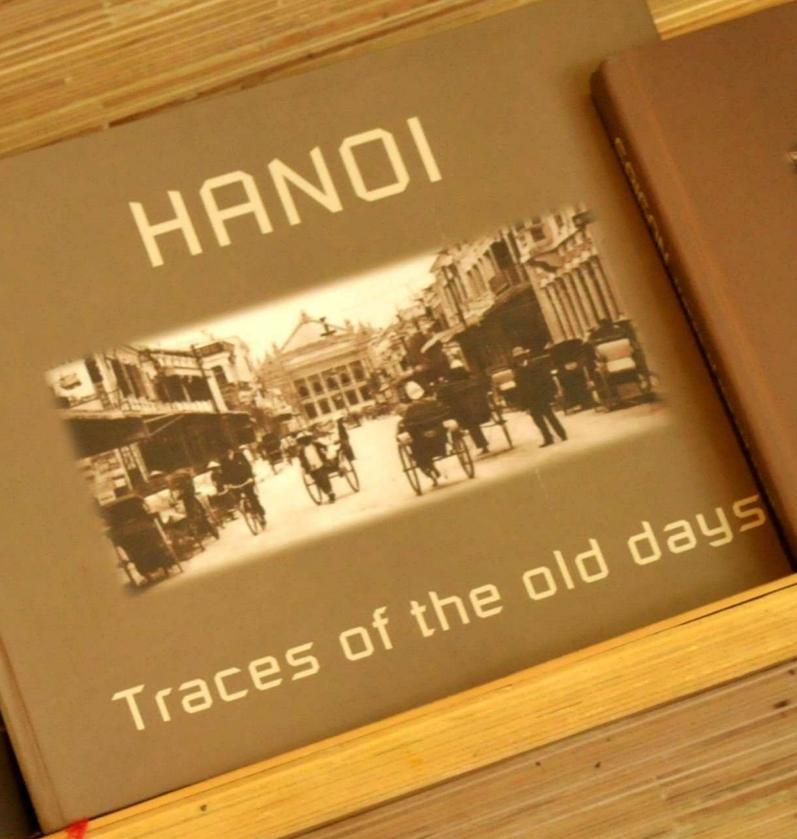
... und das unterirdische Schlafzimmer für den Kriegsfall.



Der Cho Ben Than Markt bietet Nahrungsmittel, Kleider, Schuhe, Handwerkskunst, und vieles mehr.



Das Marktgebäude ziert viele Lackarbeiten mit "Tintin in Vietnam" oder "Tintin in Saigon" - aber solche Tintin-Hefte wurden nie veröffentlicht!





Saigon vom halbkreisförmigen Platz des Tran Hung Dao, einem General und Volkshelden aus dem 13. Jahrhundert.



Blick vom Riverside Hotel zum Saigon.

Tay Ninh

In Südvietnam ist unter der Bezeichnung Cao Dai eine etwas kuriose Glaubensrichtung beheimatet. Der Name bedeutet Großes Gebäude, und die Organisation erhebt den Anspruch, bestehende Religionen unter einem Dach zu vereinen. Moses, Jesus, Buddha, Konfuzius, Laotse, Mohammed, aber auch Victor Hugo, Isaac Newton, Jean D'Arc oder der chinesische Revolutionsführer Sun Yat Sen sind ihre Propheten. Die Farben der Priester zeigen, ob sie eher aus der christlichen, der buddhistischen oder der Tradition des Konfuzius stammen. Sie glauben, dass da ETWAS ist, das auf sie schaut. Sie wissen nicht was, aber ES existiert. Dafür steht das Auge als Symbol.

Ngo Van Chieu gründete 1926 nach einer "Offenbarung" die Bewegung, Le van Trung war ihr erster Anführer. Bis auf einige Auswanderer leben die geschätzten zwei bis vier Millionen Anhänger in Südvietnam. Dort ragen große und auffallend bunte Tempel empor, der mächtigste hier in Tay Ninh, 100 km westlich von Saigon nahe der Grenze zu Kambodscha. Die Organisation besitzt strenge kirchliche Strukturen, mit einem Papstamt an der Spitze. Sein Stuhl ist allerdings seit Jahrzehnten verwaist. Während der Indochina-Kriege führten die Cao Dai und ihre geschätzt 25.000 Mann starke Privatarmee eine eigene Politik, ohne sich einer Seite eindeutig anzuschließen.

Täglich finden vier Gottesdienste im Sechs-Stunden-Rhythmus statt. Besucher sind willkommen und können von den seitlichen Emporen zuschauen, wie jetzt um zwölf Uhr mittags. Die Schuhe stehen außerhalb des Gebäudes.





BERICHT ÜBER DIE GEGENWART.
Der Drei Heiligen
 Entstehung des 3 Bündnisses zwischen Gott und der Menschheit
 Von links nach rechts.

SUN YAT SEN (1866-1925) Führer der chinesischen Revolution
VICTOR HUGO (1802-1885) berühmter französischer Dichter, voll
 Mitleid für die armen, offenbarte sich durch den Spiritismus
 unter dem Namen von Chuông Đạo Nguyệt Tâm Chân
 Nhân (Wahrer Glaube macht den Menschen aufrichtig)
NGUYỄN BÌNH-KHIÊM (1492-1587) oder **TRƯƠNG TRINH**, vietnamesischer
 ausserordentlicher Professor und Dichter, berühmt durch
 seine Prophezeiungen zeigte sich als Meister von Bạch
 Vân Động (Weisse Himmlische Lodge). VICTOR HUGO und SUN
 YAT-SEN zählen zu den Anhängern von TRƯƠNG TRINH

DIESE 3 HEILIGEN DEREN MISSION ES IST DAS 3. BUNDNIS ZWISCHEN
 GOTT UND DER MENSCHHEIT ZU REALISIEREN (DIE 1. REALISIERT DURCH
 MOÏSE, DIE 2. DURCH JESUS CHRIST) FÜHREN UND UNTERSTÜTZEN GEISTIG
 DIE CAOĐAISTEN IN DER VERBREITUNG DER NEUEN HEILIGEN DOKTRIN.
 VICTOR HUGO IS SELBST DER GEISTIGE FÜHRER DER FREMDEN MISSION
 DES CAOĐAIMUSSES.

Das Bild zeigt SUN YAT-SEN ein Schreibzeug haltend
 (Symbol der chinesischen Zivilisation verbunden mit der christ-
 lichen Zivilisation, Entstehung der caodaistischen Doktrin)
 VICTOR HUGO und TRƯƠNG TRINH schreiben die Worte 'GOTT
 und die MENSCHHEIT' (caodaistische Gottesverehrung) 'LIEBE
 und GERECHTIGKEIT' (Gesetz und Prinzip der Caodaisten)
 der erste in französisch, der zweite chinesisch.



In Tay Ninh steht der mächtigste Kirchenbau, der Heilige Stuhl der Cao Dai.











Die große Weltkugel mit dem Auge bestimmt den Altar-Raum.



CU CHI

Die Tunnel von Cu Chi zeigen einen Ausschnitt des Untergrundsystems, das dem Vietkong als Versteck diente und ihn scheinbar nach Belieben auftauchen oder verschwinden ließ. Das Netz war Teil vom Ho-Chi-Minh-Pfad und bestand aus kilometerlangen Verbindungswegen mit unsichtbaren Zugängen. Darin waren Lazarette, Küchen und Schlafräume, Schulen, Lager und Waffenwerkstätten für das Leben unter der Erde. Selbstgebastelte Fallen schützten die Eingänge. Für Frischluft und Dunstabzug von den Kochstellen sorgten lange offene Bambusröhren, die in dichten und hohen Baumgruppen endeten. Suchhunde konnten so keine Witterung aufnehmen

Wir gehen durch ein Stück des niedrigen Tunnels. Gehen heißt, sich zusammengekrümmt in der Hocke vorwärts bewegen. Es ist heiß, stickig und eng - obwohl die Gänge für Touristen schon verbreitert wurden. Nach einigen Minuten sollte wieder das Tageslicht auftauchen, stattdessen führt ein Absatz nochmals tiefer nach unten. Es gibt kein Zurück. Wir rutschen auf dem Hosenboden weiter in das erdige Höhlensystem, Füße und die Tasche voraus. Ein paar Lämpchen sorgen stellenweise für Licht. Ich balanciere die Tasche mit den Kameras vor mir und schramme dabei mehrmals heftig mit den Schultern an den Wänden entlang. Keinen Gedanken verschwende ich daran, jetzt irgendwelche Fotos zu machen. Hauptsache weiter, um hoffentlich bald wieder frische Luft atmen zu können und um den Dreck von den naßgeschwitzten Klamotten zu klopfen.

Vor der Abreise wartet ein Schießstand als weitere Attraktion auf die Touristen. Für ein paar Dollar kauft man Patronen, schnappt sich ein Sturmgewehr oder irgend einen alten Karabiner, und darf dann als wahrer Rambo in den gegenüberliegenden Erdwall schießen.



*So taucht man
durch ein 25 x 40 cm
großes Loch in die Erde.*





BILDER DES KRIEGES

Im War Remnants Museum in Ho Chi Minh City wird das ganze Grauen der Vietnamkriege dargestellt - zumindest aus Sicht der nordvietnamesischen Sieger. Kriegsverbrechen der Vietkong sucht man hier vergebens, aber das Vorhandene ist erschreckend genug. Vor allem die Fotos in den Räumen mit den orangenen Wänden sind unfassbar, sie dokumentieren den Einsatz von Agent Orange - und die Missbildungen an Kindern und Kindeskindern.

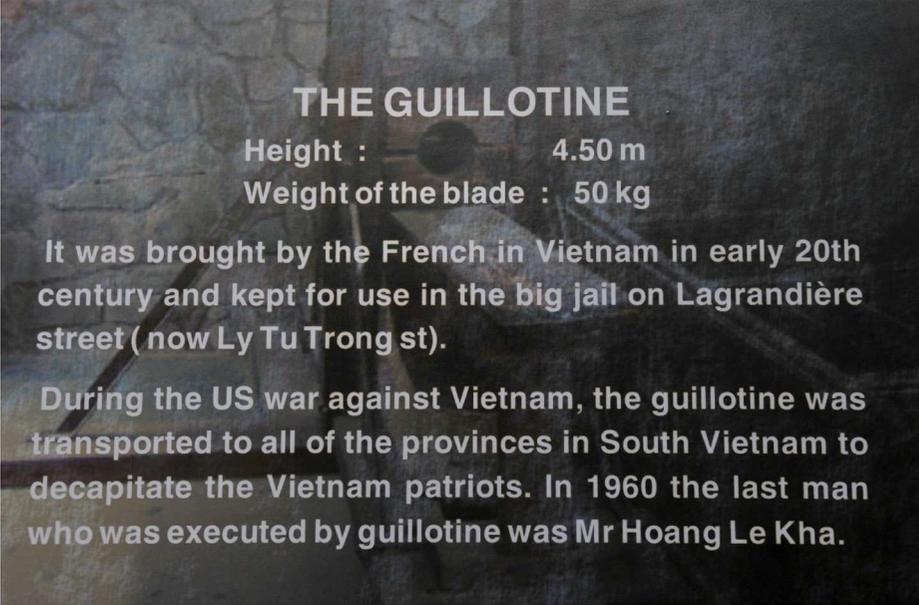
Eine besondere Ausstellung "Requiem" widmet sich den Bildern und den Fotografen, die das Bild des Vietnamkrieges in der Öffentlichkeit geprägt und dadurch den Verlauf mit beeinflusst haben. Viele haben ihr Leben verloren.

*Huynh Thanh My ist für die Associated Press (AP)
mit der südvietnamesischen Armee unterwegs.
Am 10. Oktober 1965 wird er im Mekong Delta getötet.*





Links: Die erste Landung amerikanischer Soldaten im März 1965, noch scheint alles nur eine Frage der Zeit. Dann das Massaker in My Lai 1968 durch US Soldaten (rechts). Die Veröffentlichung dieser Geschehnisse, der Bilder und die vorher versuchte Vertuschung sorgen neben vielen anderen grauenvollen Fotos für weltweite Proteste gegen diesen Krieg. Schon jetzt hat die USA ein nicht zu lösendes Rechtfertigungsproblem, moralisch ist der Krieg verloren.



THE GUILLOTINE

Height : 4.50 m

Weight of the blade : 50 kg

It was brought by the French in Vietnam in early 20th century and kept for use in the big jail on Lagrandière street (now Ly Tu Trong st).

During the US war against Vietnam, the guillotine was transported to all of the provinces in South Vietnam to decapitate the Vietnam patriots. In 1960 the last man who was executed by guillotine was Mr Hoang Le Kha.

Ein Vermächtnis der Franzosen.



REQUIEM - Die Fotoausstellung.



During the “Vietnam war”:

- 3 million Vietnamese were killed
(among them 2 million civilians)**
- 2 million people injured**
- 300,000 people missed**



June 8, 1972
TRANG BANG village
KIM PHUC 9 year old girl
SOUTH VIETNAM drops NAPALM
IN HER VILLAGE
Nick Ut

Am 8. Juni 1972 flüchten Kinder vor der Feuerflut der Napalmbomben und laufen direkt auf den Fotografen Nick Ut zu. Unter ihnen ist die 9-jährige Phan Thi Kim Phuc mit völlig verbranntem Rücken. Nick bringt sie in ein Krankenhaus und steht bis heute mit ihr in Kontakt.

Das Bild soll zunächst nicht veröffentlicht werden, Presseagenturen lehnen Fotos nackter Kinder ab. Dann erscheint es doch - und wird eines der bekanntesten Zeugnisse dieses Krieges.



Robert Capa ist einer der Kriegsfotografen und Mitbegründer der Fotoagentur "Magnum". Einer seiner Leitsprüche: If your picture isn't good enough, you're not close enough.

1954 war Capa zu dicht am Krieg. In Thai Binh steigt er aus dem Auto, um ein Stück voranzugehen. Wenige Minuten später tritt er auf eine Landmine.





Liste von Fotografen, die in den Indochina-Kriegen ums Leben kamen.

*Agent Orange
("Oranges Mittel")
und die Folgen für
Kinder und
Enkelkinder.*

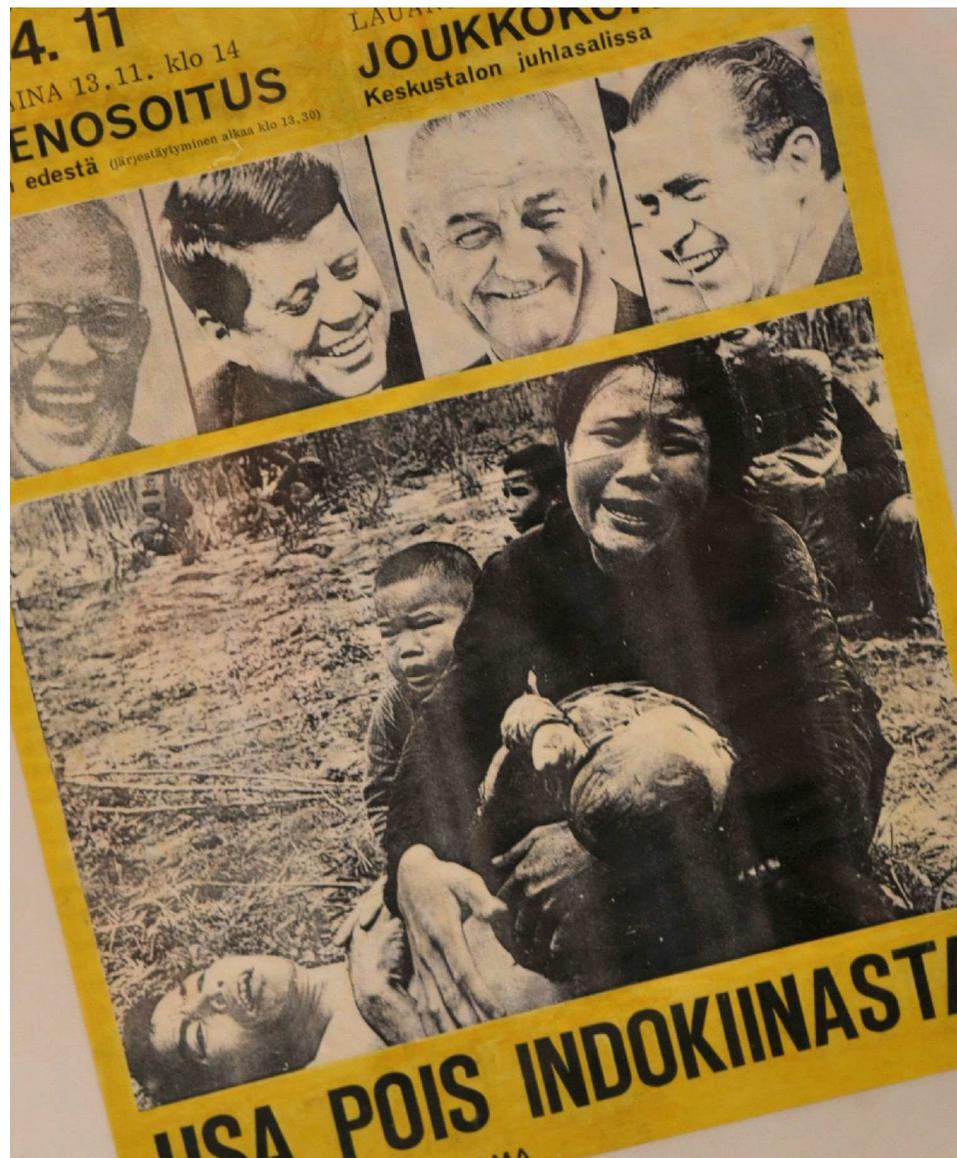
*Die Wände der
Ausstellung sind in
Orange gehalten.
Das war die Farbe
der Streifen auf den
Fässern, in denen
das Entlaubungs-
mittel gelagert
wurde.*

*Daneben gab es auch
Agent Blue, Agent
Green, und andere.*



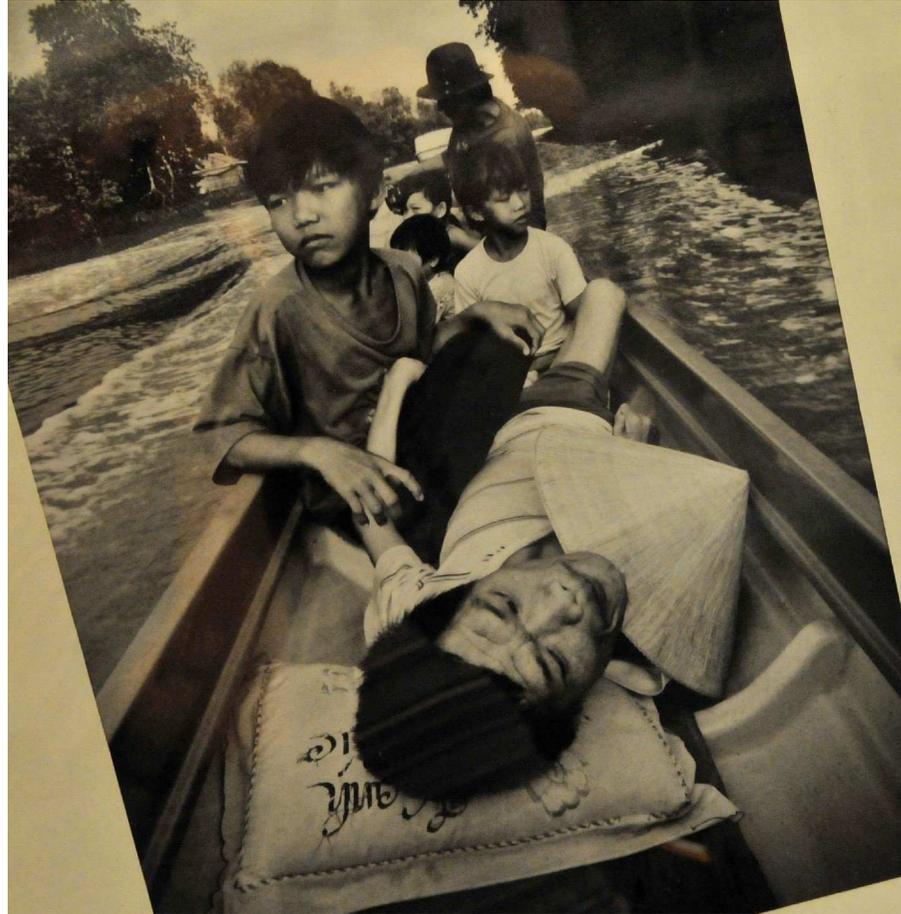
Chi công tác được nhiều năm và đã qua đời ngày 23/02/1981 tại Sa Thầy, tỉnh Hà
Khánh. Ông là một trong những người lính Nam Bộ được đưa công nhân ở lại Việt Nam
để làm việc trong ngành công nghiệp dầu khí. Ông đã sống và làm việc tại Việt Nam
trong suốt đời. Ông là một trong những người lính Nam Bộ được đưa công nhân ở lại Việt Nam
để làm việc trong ngành công nghiệp dầu khí. Ông đã sống và làm việc tại Việt Nam
trong suốt đời.





Finnisches Plakat gegen den Vietnamkrieg.





Hung sammelt 1976 Holz im toten Dschungel seiner Heimat. Er und seine Eltern wissen nichts von Dioxin oder Agent Orange. Er heiratet noch, dann werden die Symptome schlimmer. 2008 begleitet ihn sein zwölfjähriger Sohn im Boot in ein Krankenhaus. Hung stirbt dort wenig später. Er ist einer von vielen.



